



Obst- und Gartenbauverein Heusenstamm e.V.

Dietrich-Bonhoeffer-Str. 41 • 63150 Heusenstamm • Tel: 0 61 04 - 16 91
Web: ogv-heusenstamm.de • Mail: vorstand@ogv-heusenstamm.de

Chronik OGV Heusenstamm

Das Jahr 1968



Viele praktische Ratschläge für die Gartenfreunde

Mitten in diesen wenig freundlichen Winterwochen hatten die Gartenfreunde Gelegenheit, einen Blick zu tun in das „nie verlorene Paradies“, das auch in diesem Gartenjahr mit seiner Fülle und Schönheit wieder auf sie wartet. Der Obst- und Gartenbauverein hatte seine Mitglieder und darüber hinaus alle Gartenliebhaber zu einem Filmvortrag eingeladen.

Zu Beginn begrüßte Vorsitzender Johannes Kummerow die vielen Zuhörer. Es ist jedoch schade und sehr zu bedauern, daß zu derartigen Veranstaltungen in der Mehrzahl meist die Familie der Kleingärtner sich versammelt und Besitzer von Hausgärten selten erscheinen. Auch für sie oder vielleicht gerade für sie werden bei diesen Vorträgen eine Menge ausgezeichnete Ratschläge und Ideen gebracht.

Welcher Hausgartenbesitzer zum Beispiel wäre nicht begeistert von dem „Faulenzergarten“, den Gartenbauingenieur Jakobi in Wort und Bild vorführte: eine so geschickte Pflanzenzusammenstellung für den Vorgarten, daß bei einem Minimum an Pflege das ganze Gartenjahr hindurch Blütenflor zu finden ist.

Aber auch die praktischen Ratschläge, die mit der Erläuterung bodenkundlicher Probleme begannen, brachten viel Neues. Vom Kompost, „der Sparbüchse des Gärtners“, über die Bodenvorbereitung im Frühjahr bis zum „Mulchen“ wurde vielseitige Verwendung des vorgeschlagenen. Gerade die letztgenannte Methode der Bodenbedeckung, die sich auch im Erdbeeranbau sehr bewährt hat, erspart richtig angewandt, wie die Lichtbilder bewiesen, das so lästige Unkrautvertilgen.

Aber mit den guten Ratschlägen für die richtige Bodenbearbeitung erschöpften sich die Tips in Wort und Bild nicht: Von den Tulpen und Stiefmütterchen über Rhododendron und Azaleen bis zur leuchtenden Pracht der Sommerstauden, vor allem der vielseitigen Verwendbarkeit von Polsterstauden gab es eigentlich für jeden Zuhörer viel Neues zu hören und zu sehen.

Die Wichtigkeit der guten Sortenwahl — die Auswahl der guten Sorten hat sich ja ungemein vergrößert —, die Bedeutung der geschickten Farbzusammenstellung wurden ebenso hervorgehoben, wie die noch viel zu wenig beachtete feine Schönheit der Gräser und Farne.

Nach der Pause, in der der wunderschöne Alpenveilchenschmuck auf den Tischen zugunsten der Vereinskasse „verhökert“ wurden, kam im zweiten Teil ein Farbfilm zur Vorführung, der in herrlichen Aufnahmen die Schönheit der Gärten, seien es öffentliche Anlagen, seien es Kleingärten oder Hausgärten, zeigte. Besondere Bewunderung fanden die Beispiele von Fensterschmuck und Balkonkästen, die von einer selten erlebten Fülle und Farbenpracht waren.

Der Zuschauer fragte sich, warum

menschmuck zu beleben und zu verschönern, so wenig nutzt. Doch nicht nur die Pracht und die Fülle der Gärten, wie etwa die von vielen Gärtnern angestrebten „Traumrabatte“ der immerblühenden Staudenbeete, wurden gezeigt, sondern auch die verborgenen Schönheiten des Gartens: eine Hummel auf einem gelben Blumenstern, ein Schmetterling, der an einer Blüte nippt — „das nie verlorene Paradies der Blüten, Früchte und Reben“.

man die Möglichkeit, die modernen, ein wenig leicht einförmig wirkenden Häuser durch derartigen Blu-



Im Saal der TSV-Gaststätte trafen sich die Mitglieder des Obst- und Gartenbauvereins zu einem Vortrag über den Garten im Laufe des Gartenjahres. Fachkundige Ratschläge wurden gegeben. Hier Gartenbauingenieur Jakobi bei seinem Vortrag.

Foto: Bachmann

Architekten-Wettbewerb verzögert sich

Die Wettbewerbsausschreibung für den Bau der dritten Heusenstammer Volksschule verzögert sich, da noch einige Vorstellungen der Stadt mit denen des Regierungspräsidiums abgestimmt werden müssen.

Deshalb wird es, wie Bürgermeister Hans Hemberger mitteilte, erst in zwei bis drei Wochen möglich sein, die endgültigen Ausschreibungsunterlagen auszugeben.

„Gott will die Erde“

„Gott will die Erde“ war das Thema eines religiösen Vortrages von Bezirkspräses Pfarrer May, Offenbach, vor der Kolpingsfamilie. „Er will sie, weil er sie erschaffen hat, er hat sie erschaffen, also wollte er sie.“

Wozu ist Jesus auf die Welt gekommen?, fragte Pfarrer May. Uns zu erlösen! Nicht nur, sondern auch weil er ein Reich der Wahrheit, der Gerechtigkeit, der Liebe und des Friedens errichten will. Wo ist das Reich Gottes? Überall dort, wo diese Begriffe verwirklicht werden.

„Was hat Christus in fast 2000 Jahren für die Welt erreicht?“ fragte Pfarrer May. Allgemein höre man sagen, das Christentum habe versagt, als Beispiele würden Kriege, Unheil durch Menschen genannt. Bei objektivem Urteil jedoch müsse festgestellt werden, daß diese These nicht stimmt.

Die Sklaverei wurde abgeschafft, die Stellung der Frau aufgewertet. Das Christentum habe, wenn auch die Französische Revolution es abgelehnt habe, die Grundsätze der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit vorbereitet.

Der Einfluß des Christentums auf Schule, Kunst, Caritas, soziale Fragen habe das Weltbild geformt. Pfarrer May bat, andere Religionen zu untersuchen auf ihre Aussagekraft. Natürlich habe es auch negative Tendenzen gegeben, die Einstellung der Kirche beispielsweise zur Technik sei erst in letzter Zeit positiv geworden.

„Gott ist da, er ist Realität.“ Ebenso wie der Lehrsatz des Pythagoras nicht greifbar sei, aber in jedem Haus verwandt sei. Das Konzil sei die sachliche Hinrichtung zur Welt gewesen. Damit habe das Wort „Gott will die Welt“ wieder seine Bestätigung gefunden. Heute erkenne die Kirche Wissenschaft und

Technik an, wenn sie richtig gebraucht werden. Mit Gottvertrauen und Wagemut sollten die Christen an die Dinge herangehen, auch um der Kirche zu helfen.

Lale Andersen erhielt Stadtchronik von Heusenstamm

Nachdem sich Lale Andersen am vergangenen Freitag in das Goldene Buch der Stadt Heusenstamm eingetragen hat, überreichte ihr Bürgermeister Hans Hemberger am Samstagvormittag vor ihrer Abreise noch die Heusenstammer Stadtchronik des Heimatvereins.



In das Goldene Buch der Stadt Heusenstamm trug sich im Zimmer des Bürgermeisters Frau Lale Andersen ein. Besonders beeindruckt zeigte sich Frau Andersen von Balthasar Neumanns Barockkirche.

Foto: Bachmann

Ärztlicher Notfalldienst

Samstag, 13 Uhr, bis Montag, 7 Uhr: Dr. Hans Schröder, Patershausener Str. 34, Ruf 23 84.

Neufenstammer Stadtpost 4

Nr. 6 - 7. Februar 1968

Gartenfest wird schon jetzt eifrig vorbereitet

Spät war es schon, als sich die Mitglieder des Obst- und Gartenbauvereins zur Generalversammlung zusammensetzten am Freitagabend. Zusammen mit anderen interessierten Bürgerinnen und Bürgern hatten sie den Lichtbildervortrag ihres Vorsitzenden Johannes Kummerow „Paradies auf Erden“ gehört und gesehen. Nun galt es Rechenschaft abzulegen vom vergangenen Jahr und für das laufende zu planen und zu beschließen.

Schriftführer Horst Clauß gab den Jahresbericht 1967/68. Herausragendes Ereignis des vergangenen Jahres war der Bau des Gemeinschaftshauses der Kleingärtner in der Kleingartenanlage an den Schloßweihern.

Am 4. März begannen 30 Kleingärtner das Werk, angeleitet vom zweiten Vorsitzenden Willi Späth. In den folgenden Wochen wurden dann in tatkräftigen Einsätzen von vielen freiwilligen Helfern des Vereins in etwa 600 Arbeitsstunden ein Graben für 80 Meter Abflußrohr ausgehoben, die Rohre verlegt und das Fundament für das Gemeinschaftshaus betoniert. Zusätzlich wurde der Festplatz aufgefüllt und planiert.

„Ein Garten zum Nutzen und zur Freude“ war das Thema eines Vortrages von Gartenbautechniker Trautwein, zu dem der Kreisverband am 20. April in die Adalbert-Stifter-Schule eingeladen hatte. Gartenfreunde aus Hainhausen, Jügesheim, Bürgel, Steinheim und Hausen waren an diesem Abend zu den Heusenstammer Kleingärtnern gekommen. Das für 12. August geplante Gartenfest rückte näher. An zwei arbeitsreichen Samstagen wurde noch rechtzeitig das Gemeinschaftshaus in Fertigteilweise erstellt. 120 Kleingärtner leisteten hierbei ihren „Arbeitsdienst“ ab, zu dem jeder in der Jahreshauptver-

sammlung 1967 verpflichtet worden war.

Wie meist war das Wetter bei dem Gartenfest nicht gerade sehr schön. „Zuerst bauen Menschen Häuser, dann bauen die Häuser Menschen“, mit diesem Spruch von Albert Schweitzer weihte Vorsitzender Johann Kummerow das Gemeinschaftshaus ein. Erster Stadtrat Franz Rebell und Stadtrat Werner Sietzy überbrachten die Wünsche und Grüße der Stadt und ihrer Gremien, als Geschenk hatten sie den Kleingärtnern eine Wetterstation mitgebracht.

Vom Kreisverband waren als Gäste die Herren Arnold und Saas vertreten. Trotz des schlechten Wetters wurde das Gartenfest wieder ein großer Erfolg für den Obst- und Gartenbauverein. Justus Kleppert und Franz Herd wurden in diesem Jahr mit den Preisen für den schönsten Garten prämiert.

Mit dem Vereinsausflug am 3. September zur Bundesgartenschau in Karlsruhe wurde den Kleingärtnern ein lehrreiches und schönes Ereignis geboten. Mit zwei Vorträgen im Januar und Februar dieses Jahres erhielten die Gartenfreunde wertvolle Hinweise für ihre Arbeit.

Von der Arbeit auch sprach anschließend Zweiter Vorsitzender Willi Späth, als er die Mitglieder, die ihren Arbeitsdienst noch nicht absolviert haben, bat, zu helfen, das Gemeinschaftshaus nun endgültig zu gestalten. Viel gebe es hier noch zu tun.

So soll in den nächsten Wochen die Inneneinrichtung endgültig geschaffen werden. Einstimmig wurden Vorstand und Kassierer entlastet, für ein weiteres Jahr wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt: 1. Vorsitzender Johannes Kummerow, 2. Vorsitzender Willi Späth, Kassenverwalter Willibald Slamal, Schriftführer Horst Clauß, Baumwart Siegfried Zenker, Vorsitzender der Kleingartenkommission Wilhelm Kastell, Mitglieder die Herren Deck, Gissel, Kriegsmann, Pfeifer, Rebell, Ruprecht, Schmitz, Wendlink, Winter und Zahn.

Aus Mitgliederkreisen wurde die Erhöhung des Beitrages beantragt mit großer Mehrheit wurde der Jahresbeitrag auf sechs Mark festgelegt. Nicht umsonst hat der Obst- und Gartenbauverein es so eilig sein Gemeinschaftshaus fertigzustellen, denn hier sollen dann im Laufe der nächsten Wochen die Kleingarten-Pachtverträge mit der Stadt überprüft und abgeschlossen werden.

Auf dem Arbeitsprogramm stehen weiterhin die Entwässerung verschiedener Wege. Jetzt schon werden die ersten Vorbereitungen für das Gartenfest am 13. und 14. Juni dieses Jahres getroffen. Hier sind einige Überraschungen geplant.

„Unser Traum vom Paradies“

„Unser Traum vom Paradies“ ist das Thema eines Vortrages, zu dem das Volksbildungswerk Heusenstamm und der Obst- und Gartenbauverein Heusenstamm einladen.

Johannes Kummerow, der Erste Vorsitzende des Obst- und Gartenbauvereins, wird am Freitag, 8. März, 20 Uhr, im Saal der TSV-Halle Farbdias von außergewöhnlicher Schönheit zeigen von Gärten am Comer See, die landschaftsgebunden schon beinahe einen Traum verwirklichen. Die Traumreise setzt sich fort mit einem Spaziergang durch die Bundesgartenschau 1967.

Sommerfest der Kleingärtner

Der Obst- und Gartenbauverein und die Kleingärtnerfamilie der Kleingartenanlage an der Schloßallee laden auch in diesem Sommer ganz Heusenstamm, groß und klein, zu ihren beliebten Sommerfest ein.

In diesem Jahr steht das Sommerfest, das am kommenden Wochenende stattfindet, unter dem Motto: „Gärten halten die Erde jung, Gärtner aus Liebe verschönern die Welt.“ In diesem Sinne wollen die Kleingärtner mit allen Freunden zwei Tage in ihrer Anlage, die von Jahr zu Jahr immer schöner wird, fröhlich sein und zeigen, daß auch sie in ihren ewig jungen Gärten jung und heiter geblieben sind.

Am Samstag, 13. Juli, beginnt das Fest wie in jedem Jahr um 16 Uhr mit Kinderbelustigungen. Von 17 bis

19 Uhr findet der Nachmittagskaffee auf dem Gartenfestplatz statt, die Kleingärtner mit den schönsten Gärten werden ausgezeichnet.

Gegen 20 Uhr, wenn es anfängt dunkel zu werden, ziehen die Kinder wieder mit Lampions und Laternen durch die Gärten. Ab 20.30 Uhr beginnt das große Sommerachtsfest und fröhliches Beisammensein auf dem Gartenfestplatz.

Jedes Jahr hat das Sommerfest eine hübsche Überraschung geboten, und bei dieser Sitte bleibt es auch in diesem Jahr: diesmal bringt zum erstenmal bei romantischer Beleuchtung am Schloßweiher die Stadtkapelle den Gästen ein Ständchen.

Am Sonntag, 14. Juli, beginnt ab 10 Uhr der Frühschoppen auf dem Gartenfestplatz, ab 15 Uhr nochmals gemütliches Beisammensein auf dem Festplatz. Nun können wir nur hoffen, daß Petrus in diesem Jahr strahlenden Sonnenschein schickt. Selbstverständlich können alle Gärten besichtigt werden — und alles bei freiem Eintritt.

Sommerfest lockte wieder sehr viele Besucher an

Zu den schönsten Festen im Reigen der Vereinsfeste gehört in jedem Jahr das stimmungsvolle Sommer- und Gartenfest des Obst- und Gartenbauvereins in der Kleingartenanlage am Schloß. In diesem Jahre war es um volle vier Wochen vorverlegt worden, und so fiel es noch in die Zeit der Rosen, des Rittersporns und des duftenden Jasmins, und die große Schar der Besucher (die meisten von ihnen sind längst Stammgäste dieses so familiären Festes) konnte die Gärten diesmal in einer anderen, ganz neuen „Aufmachung“ bewundern.

Wie in jedem Jahr, standen auch diesmal die Kinderbelustigungen am Samstagnachmittag am Beginn des „Programmes“. Mit Sackhüpfen, Eierlaufen, Tauziehen und Ballonwettfliegen vergnügten sich die Kinder der Kleingärtner und ihre kleinen Gäste. Süßigkeiten waren der Lohn für Geschicklichkeit und Ausdauer.

Die Stadtkapelle wollte dann an den Weihern ein Platzkonzert geben, doch auf allgemeinen Wunsch zogen die Musiker zum Festplatz der „Kleingartenkolonie“, der bis auf den letzten Platz besetzt war.

Ein großes gemeinsames Kaffeetrinken mit Bergen von Kuchen hatte hier die Familie der Kleingärtner mit ihren Freunden zu einer gemütlichen Kaffeestunde vereint, und gemütlich wollte man sitzen bleiben und das Konzert der Stadtkapelle genießen. Mit einem ausgezeichneten Programm heiterer Volksmusik, schmissiger Marschmusik und fröhlicher Tanzweisen erfreuten die Musiker: Mit dem „Erzherzog-Albrecht-Marsch“ begann das Programm, es folgten die Polka „Beim Wirt“ und recht passend ausgewählte die Polka „Zum Volksfest“. Ein Walzerpotpourri und ein Volksliederpotpourri „Mit frohem Klang“ ergänzten die Musikfolge, die nochmals mit einer übermütigen Polka abschloß.

Bürgermeister Hemberger hielt eine kurze Ansprache, in der er hervorhob, daß die Kleingartenanlage ein wertvoller Bestandteil des städtebaulichen Konzeptes der Stadt sei. Sie solle nicht nur ein Mittel zum Zweck für die Kleingärtner sein, eine zusätzliche Erwerbsquelle, sondern eine Stätte echter Erholung und eine wirkliche Gemeinschaft.

Diese Gemeinschaft bewiesen gerade die Gärtner, die doch sonst meist als Individualisten anzusprechen seien. Die Stadt wolle ihrerseits alles dazu beitragen, in ihren Kräften stehe, diese Gemeinschaft und die Bestrebungen des Obst- und Gartenbauvereins zu unterstützen.

Bei meist herrlichem Wetter saßen die Kleingärtner und ihre Gäste dann noch viele Stunden beisammen, wer Lust hatte, spazierte durch die gepflegten Wege der Anlage, bewunderte die Gärten, die alle anders sind und doch alle einheitlich in dem einen: Sie präsentieren sich in jedem Jahr noch ein wenig schöner, noch ein wenig gepflegter — die sanfte, aber beharrliche Aufklärungsarbeit des Vorstandes des Obst- und Gartenbauvereins durch Jahre hindurch, der Wettbewerb um ordentlichere Zäune, sauberere Wege, hübschere Gartenhäuschen hat erfreuliche Früchte getragen.

Wer aber lieber auf dem Festplatz sitzen wollte, konnte auch das noch gemütlicher als im Vorjahre, in dem in Eigenbau errichteten Vereinsgar-

tenhaus, beim letztjährigen Gartenfest gerade eingeweiht und funkelnagelneu und noch nicht recht vertraut, sind die Kleingärtner im Laufe des Jahres ganz offensichtlich richtig heimisch geworden.

Petrus, der sich im letzten Jahre recht ungnädig gezeigt hatte, machte diesmal alles gut, das Wetter war mit Ausnahme einiger ganz weniger kurzer Schauer herrlich, und auch die gelegentlichen Regentropfen störten niemanden mehr, seitdem nicht nur das Gartenhaus steht, sondern der Festplatz zum Teil auch mit einem Zelt überdacht ist.

Vorsitzender Johannes Kummerow und seine treuen Helfer hatten gar nicht mit einem solchen Ansturm gerechnet. Die 600 bestellten Bratwürste waren im Nu verspeist, und mehrmals mußte Nachschub an Essen und Trinken herbeigebracht werden. Ob es am strahlenden Wetter, so richtig geschaffen für ein Sommerfest, lag oder am früheren Termin oder ganz einfach daran, daß inzwischen auch der letzte Bürger unserer Stadt weiß, wie gemütlich dieses Gartenfest immer ist?

Der frühe Abend gehörte wieder den Kindern, mit ihren leuchtenden Lampions zogen sie, einer Kette von Glühwürmchen gleich, singend und lachend über die Gartenwege. Die Gärten, in denen die Dämmerung die lachenden Farben und die Konturen verblässen ließ, hatten inzwischen den Schmuck bunter Lampions und glänzender Lichterketten angelegt, der Festplatz erstrahlte im Schein der bunten Glühbirnen, ein großer Holzstoß loderte auf und ließ seine Flammen und lustige goldene Feuerpünktchen in den nächtlichen Himmel steigen.

An den Schloßweihern aber wurde die romantische Illumination, zum ersten Male in diesem Jahre in Szene gesetzt, mit allgemeinem „Ah“

und „O“ bewundert. Nochmals zog dieses hübsche Bild viele Bürger aus der Stadt hinaus zur Kleingartenanlage.

Bei frohem Musikklang — ein Tonband lieferte ihn — wurde noch bis in die tiefe Nacht hinein getanzt, gesungen und gelacht. Der Sonntagmorgen fand die Kleingärtner und



„Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne“ hieß es auch in diesem Jahr, als die Kinder mit ihren Lampions durch die festlich geschmückten Kleingärten zogen. Für sie war der große Tag damit beendet, für die Großen ging es noch bis tief in die laue Sommernacht hinein bei Musik und romantischer Gartenbeleuchtung.

Foto: Kneuer

ihre Gäste schon wieder beim Frühschoppen auf dem Festplatz, das fröhliche Treiben hielt den ganzen Tag an, auch diesmal wieder bis in den späten Abend hinein.

Am Nachmittag aber kam erst einmal der in jedem Jahr mit Spannung erwartete Moment: Vorsitzender Johannes Kummerow gab die Namen der Kleingärtner bekannt, deren Gärten von einer Jury in diesem Jahre als die schönsten und gepflegtesten prämiert wurden.

Leicht hatte es die Jury in diesem Jahr nicht; zum ersten ist die Jahreszeit noch etwas früh für den Gärtner, zum zweiten sollte kein Garten ausgezeichnet werden, der schon einmal prämiert worden war, und zum dritten fällt die Unterscheidung von Jahr zu Jahr

schwerer, weil die früheren krassen Unterschiede zwischen den Gärten fast ganz verschwunden sind — mit einem Wort: bald gibt es nur noch schöne und gepflegte Gärten.

In diesem Jahre fielen die Auszeichnungen und die damit verbundenen Buchpreise an Familie Willi Schmitt, an Herrn Haas Munsmert und Familie Ernst Lange. Darüber hinaus wurden lobend die Gärten von Herrn Reinhard Sapok, Herrn Gerhard Thees und Frau Ursula Serrestrel hervorgehoben. „Gärten halten die Erde jung, Gärtner aus Liebe verschönern die Welt“, hatte Vorsitzender Johannes Kummerow, der in jedem Jahre einen neuen besinnlichen Spruch findet, in diesem Jahr dem Gartenfest als Motto mitgegeben.



Sechshundert „eingepflanzte“ Bratwürste waren auf dem Gartenfest der Kleingartenanlage im Handumdrehen verkauft. Mehrmals mußte „Nachschub“ besorgt werden, so gut waren der Besuch des diesjährigen Festes und der Appetit der Besucher.

Foto: Kneuer

Vortrag für Gartenfreunde

Der Obst- und Gartenbauverein lädt seine Mitglieder und darüber hinaus alle Gartenfreunde zu einem Vortragsabend des Kreisverbandes ein, der am Freitag, 8. November, um 19 Uhr im kleinen Saal der Turnhalle veranstaltet wird.

Als erstes Thema des Abends spricht Gartenbau-Ingenieur Wiese aus Michelstadt über „Probleme des Nebenerwerbs-Obstbaues“, als zweites Thema behandelt Direktor Zell aus Darmstadt-Griesheim die „Absatzsituation bei Obst- und Gemüse“.

Die Themen dienen einer Neuorientierung über Anbau und Absatz des Gemüse- und Obstanbaues. Für Kleingärtner und Gartenliebhaber bringen die Referenten, die erfahrene Fachleute sind, ebenfalls interessante Neuigkeiten.